

KURZ NOTIERT

Ikone des Blues auf der Bühne

Wieder „Kultur am Donnerstag“

HARPSTEDT • Selbe Stelle, gleiche Zeit: Die Reihe „Kultur am Donnerstag“ geht weiter – im ehemaligen „Le Bistro“ in Harpstedt, wo vor einigen Monaten der Imbiss „Liberty’s“ eröffnet hat. Als erstes Konzert nach der längeren Pause kündigt Veranstalter Moritz Rüdiger die Folk-/Blueslegende Dave Peabody für Donnerstag, 26. März, 20 Uhr, an. Die Ikone steht seit über 50 Jahren auf der Bühne; mehr als 60 Alben hat der Singer-Songwriter mit herausragenden Qualitäten auch als Gitarrist und Mundharmonikaspieler bis heute veröffentlicht. Die „British Blues Connection“ und das „Blues In Britain Magazine“ wählten ihn gleich dreimal zum „Acoustic Blues Artist of the Year“ in der Kategorie Gitarrist,



Eine Blues-Legende: Dave Peabody gastiert mit Regina Mudrich im „Liberty’s“.

Sänger und Erzähler. Seine Karriere begann Mitte der 1960er Jahre. Er stand mit vielen Größen auf der Bühne, unter anderem mit Fleetwood Mac während der frühen – bluesorientierten – Phase der Band. „Right Now Blues“, sein aktuelles Album, kommt als Mischung aus frühem Blues und eigenen Songs daher. Neben neun Solo-Aufnahmen enthält es fünf Einspielungen mit Regina Mudrich (Violine). Letztere wird Peabody auch im „Liberty’s“ zur Seite stehen. Sie hat jüngst unter anderem an der Seite des Berliner Chansoniers Karl Neukauf mit Achim Reichel-Liederabend von sich reden gemacht. • boh

Naturputz in Kirchseele

KIRCHSEELE • Der Verein „Dorf und Natur“ sowie die Jugendfeuerwehr Kirch- und Klosterseele appellieren an die Erwachsenen und Kinder aus der Gemeinde Kirchseele, sich am Sonnabend, 14. März, am „Umwelttag“ zu beteiligen. Zum Naturputz treffen sich die Helfer um 10 Uhr beim örtlichen Feuerwehrhaus. Gemeinsam soll Müll aufgesammelt werden, den ignorante Zeitgenossen achtlos weggeworfen haben. Nach getaner Arbeit gibt es für alle aktiv Beteiligten eine kleine Stärkung. Das Essen stiftet die Gemeinde Kirchseele.



VdK-Ortsverband zählt aktuell 80 Mitglieder

Den kompletten Vorstand hat der VdK-Ortsverband Kirchseele-Heiligenrode kürzlich während seiner Jahreshauptversammlung einstimmig wiedergewählt. Damit bleiben der erste Vorsitzende Klaus Stark (5.v.l.), der zweite Vorsitzende Rudolf Rohlf,

Schrift- und Kassenführer Karl-Heinz Deichsel (l.), die Frauenbeauftragte Renate Winter, ihre Stellvertreterin Christa Brinkmann (3.v.l.), sowie die Beisitzer Gisela Hüneke (2.v.l.) und Inge Wruck (4.v.r.) im Amt. Als Revisoren obliegt Henny Wesner

(2.v.r.) und Dieter Hollwedel (3.v.r.) die Kassenprüfung. Zudem erfuhr die 25-jährige Mitgliedschaft von Bernhard Holthaus (4.v.l.) sowie – in Abwesenheit – Frieda Buschmann eine Würdigung. Abschließend berichtete Dorothea Stelljes-Szu-

kalski (r.) über den Sozialverband VdK und einzelne Schiffsreisen. Nach je vier Sterbefällen und Austritten sowie zwei Eintrittten hat der Ortsverband Kirchseele-Heiligenrode aktuell 80 Mitglieder in seinen Reihen. • Foto: VdK

Ob ihr wirklich richtig steht...

Jonas (11) hat zum zweiten Mal als Reporterkind bei „1, 2 oder 3“ mitgewirkt

Von Jürgen Bohlken

HARPSTEDT • Die Polarforscher-Stiefel, die er bei minus drei Grad in der „Antarktis“ des Bremerhavener Klimahauses trug, seien „sechs Nummern zu groß“ gewesen, vermutet Jonas Dunker aus Harpstedt. Rund zweieinhalb Stunden dauerten dort im Dezember 2014 die Dreharbeiten. „Jede Szene ist wohl im Schnitt achtmal aufgenommen worden. Zwischendurch gab’s Pausen. Einmal sind wir nach ‚Kamerun‘ gelaufen, um uns aufzuwärmen“, erinnert sich der Elfjährige, der als Reporterkind im TV-Kinderquiz-Klassiker „1, 2 oder 3“ recherchiert hat, warum Polarforscher überdurchschnittlich viele Kalorien vertilgen müssen.

Diese Frage gab er an die Quizkinder weiter. Die bekamen – wie üblich – drei Antworten vorgegeben, darunter zwei irreführende. „Die richtige stand im Regiebuch“, erwidert Jonas schmunzelnd auf die Frage, ob er denn selbst gewusst habe, dass der Mensch bei Kälte mehr Energie verbraucht, um die Körpertemperatur halten zu können. Für ihn war diese Erkenntnis gleichwohl nicht neu, zumal er das Klimahaus kennt; sein Vater Arne führt die Geschäfte; diesem Umstand verdankt der Elfjährige, dass er den „Job“ als Reporterkind bekam, als das ZDF in Bremerhaven anklopfte – in der Absicht,



2014 bereicherten Elke Schäfer (l.) und Irntraud Keppler den „Abend im Oktober“ auf dem Amtshofgelände.



Einen Mitschnitt der „1, 2 oder 3“-Sendung, in der er als Reporterkind mitwirkt, hat Jonas Dunker schon bekommen. „Ich sehe mich aber nicht gern selbst im Fernsehen“, sagt er. • Foto: boh

dort zu drehen. „Erst ging das Fernseherteam die Szenen mit mir durch. Als die Kameras in Position gebracht waren, wurde dann alles immer und immer wieder wiederholt“, seufzt der Schüler. „Der Beitrag, der herausgekommen ist, dauert nur etwa zwei Minuten“, schätzt seine Mutter Sandra. Zu sehen gibt es das Ergebnis morgen, 17.35 Uhr, auf KiKa. Frühaufsteher können sich die Folge von „1, 2 oder 3“ schon heute, 8.05 Uhr, auf ZDF in der Kinderprogrammssparte „ZDF tivi“ anschauen.

„Ob ihr wirklich richtig steht, sehr ihr, wenn das Licht angeht“, lautet ein wiederkehrender Satz in der Show, der Kultstatus genießt. Die Quizkinder sind

nach jeder gestellten Frage aufgefordert, sich binnen einer vorgegebenen Zeit auf eines der drei Antwortfelder zu stellen. Sie können sich bis zur letzten Sekunde umentscheiden. Das Feld, das der richtigen Antwort zugeordnet ist, leuchtet nach Ablauf des Zeitlimits auf. Ursprünglich moderierte Michael Schanze die Sendung; heute übernimmt Elton diesen Part. Jonas kennt beide nicht. Elton war bei den Dreharbeiten im Klimahaus nicht dabei.

Zwar guckt der aufgeweckte Schüler aus Harpstedt „1, 2 oder 3“ selbst nur sporadisch; gleichwohl hat er nun sogar schon zweimal als „Reporterkind“ mitgewirkt. Bei seinem Erstaustritt vor gefühlten an-

derthalb Jahren ging er der Frage nach, warum die Zunge bei Frost an Metall festklebt. „Die Regisseurin war diesmal eine andere, aber den Kamera- und den Tonmann kannte ich noch“, erzählt er. Ob er später mal beim Fernsehen arbeiten oder vielleicht sogar Polarforscher werden wolle? Jonas, der am Gymnasium Wildeshausen zur Klasse 5f gehört, schwebt etwas anderes vor – der Modellbau. Wohl eher als Hobby, aber, so der Elfjährige, „da kannste bestimmt auch gutes Geld mit verdienen“. Eine Fernsehserie mit einem ferngesteuerten Flugzeug hatte sein Interesse geweckt. „Ich fand das so toll, dass ich den Traum bisher nicht aufgegeben habe.“

Tod und Trauer in Märchen

Hospizverein lädt zu Veranstaltung in die Begegnungsstätte ein

HARPSTEDT • Zu einer Veranstaltung rund um Tod und Trauer in Märchen lädt der Hospizverein der Samtgemeinde für Sonntag, 15. März, 17 Uhr, in die Harpstedter Begegnungsstätte an der Amtsfreiheit, Ecke Tielingskamp, ein. Elke Schä-

fer wird das Thema beleuchten – natürlich auch anhand von Beispielen, also erzählter Märchen. Für eine Umrahmung mit Harfenmusik sorgt Irntraud Keppler. Der Eintritt ist frei.

2012 hatte das Duo auf Einladung des Kunst- und

Kulturvereins (KuK) Harpstedt rund 30 Zuhörern einen märchenhaften Abend bereitet. Damals spannten die Künstlerinnen einen Bogen von der Klassik bis zur Folklore; Elke Schäfer unterhielt zusätzlich mit internationalen Märchen. • boh



Auch Reinhard Lange ließ sich „pieksen“. • Foto: Kellmann

Grippewelle lässt so manchen zu Hause bleiben

Blutspende in Colnrade: Weniger Resonanz als sonst / „Ausfälle“ auch im Küchen-Team

COLNRADE • Die grassierende Grippe hat entscheidend dazu beigetragen, dass am Donnerstag nur 59 Frauen und Männer, durchschnittlich 15 weniger als gewohnt, ins Dorfgemeinschaftshaus Colnrade kamen, um auf Einladung des Roten Kreuzes Blut zu spenden, darunter ein „Erstling“. Krankheitsbedingte Ausfälle musste sogar das Küchen-Team verkraften,

das gleichwohl tolle Gauenfreunden für die Lebenssaftspender kredenzte. Das Blutspendeteam war diesmal aus Rastede angerückt. Jubilare gab es auch: Seine 40. Blutspende leistete Gerd Osterhehl – und seine 25. Heinrich Thies.

Die nächste Gelegenheit, sich in Colnrade auf die Frage zu legen und ein gutes Werk zu tun, gibt es am 3. September. • ll

KIRCHE UND GESELLSCHAFT

Dialog dient der Annäherung

Muslime treffen auf kritische Christen

HARPSTEDT • Wenn Christen und Muslime in einen Dialog eintreten, dann reden sie gerade in diesen Tagen, Wochen und Monaten ob IS-Terrorismus und grassierender Angst vor Überfremdung für gewöhnlich nicht nur allgemein über die Auslegung von Koran und Bibel, die Entstehung und Geschichte des Glaubens oder Gebetsrituale. Zu meist kommen konkrete Problemfelder offen zur Sprache, etwa Glaubensmissbrauch durch Extremisten, die soziale Stellung der Geschlechter oder Berührungssängste gegenüber Flüchtlingen. So auch am Mittwoch bei den „kritischen Christen“ der evangelischen Christusgemeinde. Gleichwohl zielte ihr Gedankenaustausch mit Gästen der Delmenhorster Mevlana-Moschee nicht auf Abgrenzung, sondern auf Annäherung. Eyüp Ertugrul, Pressesprecher der Gemeinde, Malik Muaz Özdem, Leiter der Jugendabteilung, sowie Imam Osman Altun diskutierten angeregt mit dem Gesprächskreis; beide Seiten hatten ein offenes Ohr für die Meinung des jeweils anderen.

Der 50-jährige Ertugrul, der sich in Ehrenämtern sozial engagiert und die Gemeinde auch im Integrationsbeirat der Stadt Delmenhorst vertritt, sowie Özdem (16), der in naher Zukunft Theologie studieren will, beantworteten die meisten Fragen, unterstützt von dem neuen – in der deutschen Sprache noch nicht ganz sicheren – Imam der Mevlana-Gemeinde. Letzterer war erst vor drei Monaten mit seiner Familie aus der Türkei gekommen.

Zur Frage der geschlechtlichen Gleichberechtigung erläuterten Ertugrul und Özdem, es sei richtig, dass es im Koran zum Beispiel keine Prophetinnen gebe und dass der Islam auch keine weiblichen Imame habe, aber das katholische Christentum erlaube ja auch keine Pastorinnen. Ertugrul verwies auf eine Koransure. Dort heiße es: „Das Paradies liegt zu den Füßen der Mütter.“ Den Männern sei indes keine einzige Sure gewidmet. „Die Frau hat für uns

einen ganz wichtigen und hohen Stellenwert“, betonte der Muslime. Die Vertreter der Moschee distanzieren sich klar von islamistischen Gruppierungen. Auch von den Salafisten. Die seien „plötzlich vor einigen Jahren in Deutschland aufgetaucht“ und anscheinend von ausländischen Geldgebern finanziert. „Sie legen den Koran so aus, dass nur der gläubig ist, der genauso lebt, wie es unser Prophet Mohammed seinerzeit getan hat. Das war natürlich eine ganz andere Zeit und eine andere Situation und kann meiner Meinung nach schon deshalb nicht in die Gegenwart passen“, sagte Ertugrul. Für Salafisten seien selbst Vertreter des islamischen Glaubens wie die Mitglieder der Mevlana-Moschee Ungläubige.

„Ich muss akzeptieren, dass Gott meinen Nachbarn genauso erschaffen hat, wie er ist – egal, welchen Glauben er hat. Deshalb darf ich mir nicht anmaßen, ihn zu beeinflussen, sondern muss Toleranz zeigen“, hielt Ertugrul dagegen. „Was wir tun können, ist, durch unsere Gemeinde ein Zeichen des friedlichen Zusammenlebens mit anderen zu setzen. Genau das leben wir zum Beispiel bei unseren offenen Gemeindefesten, bei unserem Tag der offenen Moschee und anderen Gelegenheiten“, bekräftigte er. Und zur Begegnung mit Flüchtlingen merkte er an: „Es ist ein islamischer Grundsatz, dass bei Bedürftigen nicht nach dem Glauben gefragt wird.“ Den Betroffenen zu helfen, fuße auf den „fünf Säulen“ des Islam.

Christen und Muslime scheuten sich nicht, einander Fragen über den Sinn des Lebens, die Notwendigkeit des Glaubens oder die Verbindung mit Gott zu stellen.

Ob es zum Glauben und für ein glückliches Leben einer „Anleitung“ wie die Bibel oder den Koran bedürfe? Darauf erwiderte Özdem, dass ein Kind, um sprechen zu lernen, andere Menschen benötige; folglich brauche auch der Mensch Gottes Hilfe, um „Ihn“ zu finden. • an



Die Vertreter der Delmenhorster Mevlana-Moschee, hier im Bild mit Pastorin Hanna Rucks, fühlten sich wohl im Gespräch mit den „kritischen Christen“ und hoffen nun auf einen Gegenbesuch der Harpstedter in ihrer Gemeinde. • Foto: Nosthoff

- ANZEIGE -

Haus Adelheide Hackfeld's Dorfkrug
www.wir-wissen-wie-man-feiert.de

Georg Baselitz
Der Künstler im Gespräch:
Das große Lese- und Schaubuch
gibt Einblicke in das Leben,
Denken und Wirken von Baselitz.
Erhältlich im Buchhandel oder
unter www.hirmerverlag.de
Tel.: 0711/78992121
ISBN 978-3-7774-3751-4

KONTAKT

Redaktion Harpstedt (0 44 31)
Jürgen Bohlken 9 89 11 42
Telefax 9 89 11 49
redaktion.wildeshausen@kreiszeitung.de
Bahnhofstr. 13, 27793 Wildeshausen